

# Annaburger Nachrichten

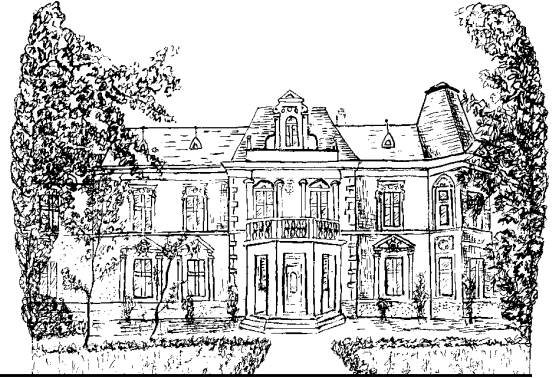
08/2  
2002

**Amts- und Mitteilungsblatt**

**Annaburg • Bethau • Groß Naundorf – Kolonie • Purzien**

## Extrablatt

Annaburg, den 29. August 2002



## Mitteilungen zur Hochwasserkatastrophe

### Liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde Groß Naundorf,

in der Stunde der höchsten Not wende ich mich an Sie, um zur Solidarität aufzurufen und um unser Handeln zu verstehen. Viele Stimmen habe ich gehört, viele, die mich und die Meinen stützen. Aber auch einige, die uns Unfähigkeit vorwerfen. Von fehlenden Sandsäcken war die Rede und von fehlender Organisation. Fehlende Sandsäcke? bei einem Höhenunterschied zum Dambruch von mindestens 2 Metern? Ein Witz! Keine Tausend Sandsäcke hielten das. Nur die Vorsorge blieb die einzige Möglichkeit. Das Eingreifen an Brennpunkten. Dazu muss man aber bereit sein, bereit auch dazu, kriminell zu werden, wenn man die Seinen retten will. Ich wurde kriminell und bin aus meinem Empfinden heraus ein Verbrecher und man braucht Unterstützung, entscheidungsfreudige Menschen, kompetente Partner. Das alles hatte ich.

Ich habe nun nach 10 Tagen, in denen ich nicht aus meinen Klamotten gekommen bin und der Tag 20 Stunden für mich hatte, endlich mal 15 Minuten gefunden, um die Zeitung zu studieren. Das Hochwasser hat uns getroffen. Rührende Geschichten habe ich in der Zeitung gelesen. Eine Bürgermeisterin hat für die Katzen des Ortes gesorgt, ein anderer hat einen Damm gebaut (der im übrigen heute noch im Trockenem steht), nur bei uns ist wieder mal nichts passiert. Wir sind nur abgesoffen. Keiner macht sich auch die Mühe mal bei uns nachzufragen, wie die Ereignisse hier abgelaufen sind. Von Höhenlinien wird gesprochen und von vielen Dingen und viele Annaburger sprechen von Glück, das Annaburg nicht betroffen wurde. Uns hier vorn fragt keiner. Der Damm in Dautzschen brach. 30 Minuten vorher war ich auf diesem Damm, 100 Meter neben der Bruchstelle. (So wie ich jeden Tag dort war.) Mit Elli Birkner (Großtreben) war ich dort. Es waren 30 cm Platz bis zur Oberkante. Der Großtrebener Bürgermeister war sich 100prozentig sicher, der Damm hält! Deichwächter waren nicht vor Ort. Eine Megaphonstimme, eines wie aus dem Nichts aufgetauchten Streifenwagens, rief uns mit den

Worten „Verlassen Sie den Damm – höchste Lebensgefahr“ vom Damm herunter. Der Damm brach ca. 30 Minuten später und wieder war ich vor Ort. Das Wasser bahnte sich seinen Weg und begann sich bei UPR Hauptmann zu sammeln. Ich fuhr zum Erich Schmidt und nahm ihn mit hinaus. Wir stellten fest, dass sich das Wasser bei UPR teilte. Ein großer Teil bahnte sich seinen Weg Richtung Prettin und der andere Teil umging Großtreben auf der Sperrgebietseite. Anschließend fuhr ich noch mehrmals allein hinaus und stellte fest, dass sich das Wasser am Ortsrand Großtrebens nochmals teilen könne. Ich holte Erich Schmidt nochmals hinaus und wir nivellierten die Höhen. Daraufhin fasste Erich den Beschluss, vor Bethau einen Damm auf sächsischem Gebiet zu errichten, um das Wasser abzuweisen. Vor Bethau war eine Senke, die in die Landlache führte.

Ich muss hier nochmals eindeutig sagen, dass Erich Schmidt alles was ihm möglich war versucht hat, um die Orte zu retten. Er war genauso verzweifelt wie wir. Gerüchte, dass er nur sein Annaburg retten wollte, sind schlicht gesagt unwahr und erlogen!

Doch während die Höhenkarten studiert wurden, wählte ich einen anderen Weg. Der führte mich zu Heinz Goldfuß, der hatte nämlich, mal scherzhaft gesagt, die Geschichte Groß Naundorfs im Kopf. Meine Frage, ob es so eine Flut schon einmal gab, konnte er bejahen - 1898 gleiche Stelle. Das Wasser kam an fast der selben Stelle durch den Damm, strömte an Bethau vorbei und verwüstete Bethau, Groß Naundorf, Kolonie und strömte nach Annaburg. Die einzige Chance wäre, das Wasser zu teilen sagte Heinz Goldfuß, ansonsten reißt es alles weg. Inzwischen hatte sich der Damm vor Bethau als brüchig erwiesen und war weggeschwemmt worden. Das Wasser stand in Bethau, dort wo die Blockhütten stehen und alles war für uns aus.

Ich fuhr nochmals nach Bethau in Richtung Dautzschen und stellte fest, dass sich das Wasser erneut geteilt hatte. Nur ein geringer Teil strömte Richtung Sperrgebiet. Doch es würde sich, wenn Bethau überflutet wäre, wieder

vereinen. Dann würde es sich, da der Wald höher liegt, zwischen Wald und Ortschaften einkleinen und wie in einem Trichter zu uns strömen und seine Wucht vervielfachen, sagte mir unsere Karin Kralisch. Ich trat vor die Groß Naundorfer Wehr und legte in kurzen Sätzen klar, dass ich noch eine Chance sehe, wenn ich die neu gemachte Straße nach Großtreben in Bethau kappe, das Wasser abzuleiten und in die Landlache zu führen. Sofort waren die Kameraden begeistert. Konstruktive Vorschläge wurden im Sekundentakt gemacht. Klaus Ungethüm (der Bäcker genannt) begab sich zum Wasserwerk, um dort mit einem Bagger, den ich requiriert hatte (ich weiß bis heute nicht, was für ein Betrieb das war) die Kleinbahn zu zerstören, um die Landlache freizumachen. Leider schlugen seine ersten beiden Versuche fehl. Aber Klaus ist ja hartnäckig. Daraufhin nahm ich den Bagger mit nach Bethau, welches gerade voll lief. Dort beriet ich mich vor Ort mit Hartmut Will und Uwe Lehmann, um meine Absicht, die Straße zu reißen zu untermauern. Beide stimmten mir zu und wir gingen an die Ausführung. Wir verständigten die Anwohner, die trotz Evakuierung noch da waren und nicht gehen wollten und führten zwei Querschläge. Das Wasser änderte seinen Lauf vom Sperrgebiet weg und lief in die Landlache. Klaus Ungethüm erschien anschließend bei uns und teilte uns erschöpft mit, dass es ihm gelungen sei, mit einem Radlader die Gleise an zwei Stellen zu heben und die Landlache frei zu machen. Ein Prachtstück! Damit war unser Möglichstes getan. Alles??

Abends fuhr ich verzweifelt zu den sich näherndem Hochwasser. Ca. 200 Meter vor Groß Naundorf blieb dieses plötzlich stehen. Ein Graben leitete es um, in Richtung Landlache. Ich hatte die Idee, die Straße hier nochmals zu reißen, um Groß Naundorf trocken zu halten. Ich verwarf diese Idee nach gründlicher Überlegung. Den Erfolg würden die abgeschnittenen Bethauer (die leider trotz Evakuierung daheim geblieben waren) teuer bezahlen müssen. Sie wären abgeschnitten. Habe ich hier versagt?

Informationen und Anweisungen vom Katschutz, der ja die Evakuierung anweisen sollte, trafen nicht ein. Somit rief ich die Evakuierung selbstständig aus. So wurde Groß Naundorf überflutet und am Tag später Kolonie. Wir haben gekämpft bis zum Umfallen. Es war Wahnsinn, was die Kameraden unserer Wehren und die freiwilligen Helfer leisteten. Hier wurde rotiert, hier kam das Wasser und nicht dort, wo Hektik Einzug gehalten hatte und wo die Erde trocken war und wo unsere Ideen überflüssig waren.

Groß berichtete die Zeitung, ein Damm wurde gebaut in Annaburg von der Bundeswehr, ein Damm, der laut meiner Überzeugung und der Beteiligten meines Ortes im Trockenen stehen würde und so heute noch steht.

Strukturen in meinem Gemeinderat und in meiner FF wurden von mir kurzfristig und erheblich geändert und das hat uns gut getan in dieser Situation.

Hier wurden unsere Herzen gewogen. Hier durch unsere Taten zeigten wir unser wahres Wesen und nicht durch geschliffene Reden. Hier wurden wir sichtbar hinter der Maske, die wir sonst tragen. Bedingungslose Unterstützung wurde mir zu Teil von Menschen, von denen ich dies niemals gedacht hätte. Andere wiederum, von denen ich Großes erwartete, kümmerten sich ausschließlich um sich selbst. Ich kann allen, die ihr Bestes für unseren Ort gegeben haben nur danken, mehr habe ich im Augenblick nicht. Mit Namen werde ich in einem späteren Artikel arbeiten. Sie seien nicht vergessen!

Viel geschrieben wird in der Zeitung, aber uns hier vorn hat keiner gefragt, wie es wirklich war. Keiner schreibt von Verantwortungen und vom Zwiespalt der Entschei-

dungsträger, die in Sekunden entscheiden müssen kriminell zu werden und zigtausende Euro Schulden auf sich zu laden (denn billig ist so eine neue Straße nicht), nur um ihren Ort zu retten. Keiner schreibt davon, dass man damit seine Existenz zerstören kann und die Existenz der Mitbeteiligten wie Hartmut Will und anderer. Nein man berichtet von Katzen und Dämmen und dass der Annaburger Kondimarkt wieder bereit ist zum Verkauf. Ja war denn dort Hochwasser??? Für die Öffentlichkeit und für die Presse anscheinend Ja! Es ist uns gelungen, aus der Not heraus Strukturen zu schaffen, die mehr als hilfreich waren. Die beiden Gemeindebüros in Groß Naundorf und Kolonie leisteten eine ausgezeichnete Arbeit. Mancher Einwohner Labrun und Prettings hätte sich ebensolche Büros gewünscht. Hartmut Will hat das Groß Naundorfer Büro geführt. Das Hartmut fähig ist, wusste ich schon immer, aber dass er so ein absolut fähiger Organisator ist, hat selbst mich überrascht. Der Mitarbeiterstab in Naundorf und Kolonie war eine feste Bezugsgröße in all dem Chaos. Wir haben im Katastrophenfall keine Aufgaben, wurde mir und Frau Noack vor dem Hochwasser mitgeteilt. Die Praxis sprach da eine ganz andere Sprache. Planungsgrößen sehen am grünen Tisch und in mehreren Kilometern Entfernung ganz rosig aus, sind aber an der Basis oft nicht zu halten. Das beste Beispiel dafür ist die Kolonie. Der durch Frank Wußmann festgestellte optimale Punkt der Unterhöhlung des Kleinbahndammes war eben nicht durch die geschickte schwere Technik zu realisieren. Das hat der Tobias Strauch mit seinem RS 09 gemeinsam mit uns gemacht, nachdem die schweren Bagger ausnahmslos abgesoffen waren. Tobias hat damit einen großen Teil der Kolonie gerettet. Sein Vater wäre stolz auf ihn gewesen. Entscheidungen mussten in Minutenschnelle getroffen werden und wurden es auch.

Die Befähigung, solche Entscheidungen richtig zu treffen, wird bei uns Ehrenamtlichen aber oft angezweifelt und das, obwohl dies meine 3. Katastrophe als Entscheidungsträger war und obwohl wir vor Ort die kompetentesten Berater haben und wir haben unsere Entscheidungen allein und einvernehmlich getroffen. Bei meiner Stellvertreterin Evi hatten wir die Wahl, ob sie oder ihr Mann mit den Kindern in die Evakuierung geht. Da ich Hartmut Will und K.-Heinz Mehr eh zu meinen Stellvertretern verpflichtet hatte, schien es uns sinnvoller, Uwe Lehmann hier zu behalten, nicht zuletzt wegen seiner hervorragenden Kenntnisse der örtlichen Leitungssysteme und auch mit dem leisen Hintergedanken, dass ich einen Tiefbauingenieur dringend gebrauchen könnte. Sein fachlicher Rat beim Reißen der Straße in Bethau bestätigt die Richtigkeit der Wahl. Was wäre gewesen, wenn wir in ein Energiekabel gegriffen hätten?

Der Anfang unserer gesamten Aktionen war etwas chaotisch, das gebe ich zu, nicht zuletzt aber auch durch selbsternannte Fachkräfte in der Kolonie-Wehr, die einem auf konkrete Fragen nur mit sinnlosen Sprüchen antworteten, statt mit Ja oder Nein. Diese Probleme hatte ich in der Groß Naundorfer Wehr nicht. Auch erschreckte mich, dass viele dachten, meinen stellvertretenden Bürgermeister und Wehrleiter K.-H. Mehr als Blitzableiter verwenden zu können und ihn beschimpfen und beleidigen zu können. Das trifft auf einige Kameraden, Bürger aber auch auf vorgesetzte Dienststellen zu. Ich hoffe inständig, dass K.-Heinz uns erhalten bleibt. Verdient hätte es dieser vorgenannte Personenkreis nicht.

Als wir Kolonie dann absperreten, waren es die Katastrophentouristen, die uns das Letzte abverlangten. Jeder wollte nur mal so sehen, wie wir absoffen und wie

mein Ort stirbt. Entsprechend aggressiv habe ich dort auch gegenüber diesen Leuten reagiert. Wie krank muss man in Seele und Hirn sein, wenn man, wie z.B. Guido, extra zu uns fährt (nicht etwa um Hilfe anzubieten), sondern um zu knipsen wie die Nachbarn absaufen. Bestimmt ein tolles Erlebnis!

Zwei junge Frauen habe ich kommen sehen, deren erste Frage war: Können wir hier helfen? Das sind wahre Nachbarn und die waren aus Jessen! Viel wäre noch zu erzählen und wird sicherlich auch noch. Ich bin voller Dankbarkeit gegenüber den vielen ehrlichen Helfern. Ich werde sie alle noch nennen, aber für heut soll's erst mal gut sein. Ich bin müde und habe noch so unendlich viel zu tun.

Dank Euch Ihr Helfer!

**Als Standort für wichtige Aushänge wähle ich die Kita in Groß Naundorf und den Laden in Kolonie.**

Pfeil, Bürgermeister  
der Gemeinde Groß Naundorf

## Zur Hochwassersituation in der Gemeinde Bethau

Seit Donnerstag, Freitag vergangener Woche sind die Einwohner, die sich vor den anlaufenden Wassermassen des Dautzschener Dammbrechens am Sonntag, dem 18.08.2002 in Sicherheit begeben haben, wieder nach Bethau zurückgekehrt. Viele hatten gehofft, dass es nicht so schlimm kommen würde, dass keine Schäden an den Grundstücken und den Wohnräumen entstehen würden.

Auf der Dorfstraße hatte sich auch die Flut im Gegensatz zum Dorfausgang nach 3-4 Tagen wieder zurückgezogen. Die Schäden an den Gebäuden und dem Mobiliar sind unterschiedlich, je nach Ortslage und der Bausubstanz der Grundstücke. Es ist auch nicht absehbar, dass sich noch Folgeschäden einstellen werden. Bei einigen werden Monate vergehen, bis die Räume wieder beziehbar werden und so aussehen wie vor der Katastrophe.

Auch das Umfeld unseres Ortes, die Gärten, der Spiel- und Sportplatz, das Teichgelände und die Lehmkeite gleichen einer stinkenden Schweinesuhle. Die Feuerwehr bemüht sich schon seit Tagen, das stehende Flutwasser aus der Lehmkeite abzupumpen, da kein natürlicher Ablauf vorhanden ist. Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr sowie freiwillige Helfer waren in den letzten 2 Wochen unermüdlich im Einsatz, erst bei der Dammsicherung, dann bei der Beseitigung der Wassermassen. Für ihre Einsatzbereitschaft möchten wir uns ganz herzlich bei ihnen bedanken.

Probleme gibt es immer noch mit den Telefonanschlüssen. Seit 2 Tagen versuchen die Mitarbeiter schon wieder das Netz funktionsfähig zu machen. Bisher habe ich vergeblich versucht Reinigungs- und Desinfektionsmittel für die Gemeinde zu erhalten und zur Verfügung zu stellen, da fast jeder Ort mit der stinkenden Brühe in Berührung gekommen ist. Für die Reinigung der Hof- und Kellerflächen steht kostenlos ein Hochdruckreiniger bei Herrn Wolfram Jähnichen zur Verfügung.

Gemeinsam mit dem Gemeinderat werden wir beraten, welche Hilfe und Unterstützung können wir den betroffenen Familien zuteil werden lassen.

S. Noack, Bürgermeisterin  
der Gemeinde Bethau

## Mitteilungen aus der Verwaltung

Die Lebensverhältnisse sind für die Einwohner unserer Verwaltungsgemeinschaft aus den Gemeinden Bethau und Groß Naundorf durch den Dambruch bei Dautzchen nicht mehr dieselben wie vor zwei Wochen. Bei vielen ist der größte Teil des Hausrates nicht mehr zu gebrauchen, Heizungsanlagen haben Schaden genommen, Öltanks sind beschädigt und an einer Reihe von Gebäuden sind Schäden festzustellen. Neben diesen Schäden haben die Evakuierung und die Überflutung verständlicherweise zu Frust und Zukunftsangst geführt. Es gilt zusammenzustehen und mit Nachbarschaftshilfe und auch kommunaler Hilfe die Lebensverhältnisse wieder zu normalisieren.

Für mich hat sich gezeigt, dass für einen Katastrophenfall wie diesen von behördlicher Seite keine ausreichenden materiellen und organisatorischen Voraussetzungen bestanden haben. Wichtige Informationen und Handlungsanleitungen kamen nicht selbsttätig vom Katastrophenstab beim Landkreis. Anfragen unsererseits sind überwiegend im überlasteten Telefonnetz hängen geblieben. Also waren aus den uns bekannten Fakten und dem bei uns vorliegenden Kartenmaterial schnellstens Entscheidungen für die Minderung der Folgen vorzubereiten. Aus Überlieferungen war bekannt, dass ein Dambruch bei Dautzchen schon einmal Bethau und Groß Naundorf überflutet hat und bis zum Bahndamm in Annaburg reichte. Diesmal waren die Dämme ca. 1 m höher und es war unklar, ob aus der Dammöffnung von ursprünglich 30 m nicht auch 500 m werden könnten. Es war zu erwarten, dass der Wasserstand der Elbe lange auf einem sehr hohen Niveau bleiben würde und damit besonders viel Wasser ausfließt. Inzwischen sind die Straßen auf einem höheren Niveau als früher mit Folgen für die Wasserführung.

Der Katastrophenstab schickte zwei Mitarbeiter des Landesamtes für Wasserwirtschaft zur Beratung, die eine Empfehlung für die Evakuierung und die Wahrscheinlichkeit für eine Überflutung von Annaburg gaben. Um die Orte zu schützen, wurde der Versuch unternommen, vor Bethau eine Teilwassermenge in westliche Richtung zu führen, was dann zeitlich nicht mehr zu realisieren war, da das Wasser zu schnell ranrückte. Daraufhin wurden Schutzmaßnahmen für Annaburg eingeleitet und durch den Katastrophenstab bestätigt.

Nachdem die Orte zumindest mit Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr zugänglich waren und die Situation erkennbar war, wurde als erstes die Straßenquerung in Bethau vertieft, weil nur dadurch ein Großteil des Wassers in Bethau abgeleitet werden konnte. Einwohner der Orte, die Feuerwehren und Mitarbeiter des Bauhofes haben schnellstmöglich mit den dringendsten Beräumungsarbeiten begonnen. Die Feuerwehren der VG und Kameraden der Feuerwehr aus Verl haben mit umfangreicher Pumptechnik das Wasser abgeführt, um Straßen und Wege passierbar zu machen und Voraussetzungen zu schaffen, dass Strom und Abwasser wieder funktionieren können.

Dass dies in relativ kurzer Zeit gelungen ist, ist den freiwilligen Helfern und vor allen Dingen den Feuerwehrleuten und dem Einsatzleiter Gerhard Brandis zu verdanken. Besonders schwierig war die Situation für die Kameraden, die rund um die Uhr im Einsatz waren und sich um ihre eigenen überfluteten Grundstücke nicht kümmern konnten.

Für einige Familien, die ihre Wohnungen für längere Zeit nicht nutzen können, wurden kurzfristig Wohnungen bereitgestellt, bis sie ihre Häuser wieder instandgesetzt haben. Einige Häuser sind jedoch nicht instandsetzungswürdig, hier konnte dauerhafter Wohnraum vermittelt werden.

Besonders hart getroffenen Familien und Betrieben wird außerhalb der Mittel von Bund und Land bzw. Sachspenden geholfen werden müssen, um wieder eine Existenz aufzubauen. Hier sollen eingehende Spendengelder von einem Arbeitskreis, der die Einzelfälle prüft, den besonders Betroffenen zugeordnet werden.

Schmidt  
Bürgermeister

## Schadensbeseitigung

Nach dem in den Gemeinden Groß Naundorf und Bethau die Stromversorgung und der Betrieb der Abwasserkanalisation wieder gewährleistet sind, ist durch das Bauamt mit der Aufnahme der Schäden an Straßen, Plätzen und Gehwegen, den Feldwegen und dem Regenwasser-Netz sowie den Gräben und Vorflutern begonnen worden. Aber auch erste Reparaturen sind angelaufen. Die ungeheuren Wassermassen haben im gesamten Bereich ganze Arbeit geleistet.

In Bethau sind an den Gehwegen und Zufahrten nur geringe Schäden festgestellt worden. An einzelnen kleinen Flächen hat sich das Pflaster durch die Kraft des Wassers gesenkt. Diese werden in der nächsten Zeit durch Fachfirmen wieder hergerichtet. Um weitere Schäden zu verhindern, ist es erforderlich, die ausgespülten Pflasterfugen so schnell wie möglich durch Nachsandern wieder zu schließen. Gleiches trifft für den Straßenbereich in der Trift in Groß Naundorf zu. Hier sind jedoch zusätzlich die unbefestigten Seitenstreifen stark betroffen, die zu einem großen Teil ausgespült wurden und nun wieder aufgefüllt und verdichtet werden müssen.

Sehr großen Schaden haben die Wassermassen in der Ernst- Thälmann- Straße und der Bahnhofstraße angerichtet. Stellenweise wurde das Großpflaster in der Fahrbahn herausgerissen und erschwert damit die Zugänglichkeit in diesem Bereich des Ortes. Vorerst wurde hier Betonrecycling als Übergangslösung eingebaut, um die Nutzung der Ernst- Thälmann- Straße zu sichern. Gegenwärtig werden Angebote zur Wiederherrichtung der Pflasterflächen eingeholt, die in der kommenden Woche durch regionale Firmen repariert werden sollen. Auch der Sommerweg und der unbefestigte Gehweg muß in großem Umfang neu hergerichtet werden. In den anderen Straßenzügen erfolgt die Beseitigung der Schäden entsprechend Dringlichkeit. Hier sind vor allem die Gehwege und unbefestigten Fahrbahnbereiche durch die Wassermassen in Mitleidenschaft gezogen worden. Nach dem Abschluss der Straßenbauarbeiten erfolgt auch die Spülung des Regenwassernetzes und die Reparatur an Schächten, Einläufen und dergleichen.

Große Schäden hat das Hochwasser auch im Baustellenbereich der Bahnhofstraße angerichtet. Hier wurde der gesamte Baubereich geflutet. Nachdem das Wasser ausgepumpt wurde, muß nun das Planum austrocknen. In der kommenden Woche wird es mit dem ausführenden Baubetrieb EUROVIA Ost Borken Abstimmungen geben, zu welchem frühest möglichen Termin mit der Weiterführung der Bauarbeiten begonnen werden kann.

Bereits seitdem das Wasser aus den ersten Straßen verschwunden ist, laufen die Aufräumarbeiten in den betroffenen Gemeinden. Unrat, Müll und Schwemmgut wurden durch den Bauhof und Kräfte der ABM aufgesammelt und entsorgt. Große Schwierigkeiten bereiten uns immer noch große Mengen von angeschwemmtem Stroh. In der Trift und in Bethau wurde bereits ein beträchtlicher Teil abtransportiert. Die noch überschwemmten Felder lassen gegenwärtig noch nicht überall die Auffahrt zu weiteren betroffenen Flächen zu.

Im Bereich der Abwasserbeseitigung arbeiten gegenwärtig 2 Kleinpumpwerke in Bethau nur bedingt, da durch Wasserschäden Störungen an der Steuerung aufgetreten sind, die in den nächsten Tagen noch behoben werden. Im Bedarfsfall erfolgt hier die Entsorgung mobil.

In den kommenden Wochen wird kontinuierlich neben der Erfassung der Schäden an den Feldwegen und Gräben auch an der schrittweisen Instandsetzung gearbeitet. Mit dem Unterhaltungsverband „Schwarze Elster“ sind noch Abstimmungen zu treffen, die sich auf noch erforderliche Unterhaltungen der betroffenen Gräben und Vorfluter beziehen.

Große Unterstützung bei den Reinigungs- und Aufräumarbeiten erhalten die Gemeinden durch Einsatzkräfte der Öko-Tour Sanierungsgesellschaft. Insgesamt 20 Frauen und Männer sind im Rahmen einer ABM seit dem 26.08.2002 in der Verwaltungsgemeinschaft Annaburg unterwegs, um den Bauhof und freiwillige Helfer zu unterstützen, und die Spuren der Verwüstung durch die Fluten schneller zu beseitigen.

Kralisch, Bauamt

## Empfang von Hilfsgütern

Im Porzellanwerk Annaburg befindet sich ein Depot des DRK. Alle in der Region vom Hochwasser betroffenen Bürger der Gemeinden wie z. B. Bethau, Groß Naundorf sowie der VG Prettin können täglich zwischen 8.00 und 17.00 Uhr Hilfsgüter bedarfsweise kostenlos in Empfang nehmen.

Vorhanden sind u.a. Kleidung, Schuhe, Weißwäsche, Artikel der Wohnungshygiene/Körperhygiene, Babyausstattung, Getränke.

Der Bedarf für elektrische Geräte wie Kühlschränke, Waschmaschinen, Föhne, Heizer und Lüfter ist abzufragen bzw. anzumelden.

Außerdem besteht für alle Betroffenen die Möglichkeit auch das Depot in Prettin in der Lichtenburg aufzusuchen.

## Sachspenden

Nachstehend aufgeführte Artikel werden in den Depots benötigt:

- Wohnungshygiene und Sanitärartikel wie Reinigungsmittel, Desinfektionsmittel, Fensterputzmittel, Waschpulver, Toilettenpapier, Küchentücher, Servietten
- Körperhygiene wie Duschbad, Haarwäsche, Zahnpasta, Zahnbürsten
- Babyausstattung wie Windeln, Öle, Creme, Babynahrung
- Mückenschutzmittel/Insektenspray

Weiterhin können von der Bevölkerung elektrische Geräte (funktionstüchtig und geprüft) in den Depots angeboten werden. Hierzu ist jedoch die Absprache mit den

Depotleitern über die Annahme/ Anlieferung erforderlich. Wir bitten das Angebot schriftlich mit Angabe der Adresse, Telefonnummer und der jeweiligen techn. Geräte abzugeben. Nach Bedarf erfolgt die Übernahme.

## Geldspenden

Um den vom Hochwasser unserer Region betroffenen Bürgern finanziell zu helfen, wurden nachstehende Konten bei der Stadt Annaburg eingerichtet:

**Volksbank Elsterland** Konto- Nr. 10 11 07 860  
Bankleitzahl 800 626 08

**Sparkasse Wittenberg** Konto- Nr. 30 90 10  
Bankleitzahl 805 501 01

Geldspenden sollen an Familien ausgereicht werden, die schwere Sachschäden infolge des Hochwassers erlitten.

Über die Vergabe der Mittel entscheiden Arbeitskreise, die in den betroffenen Gemeinden gebildet werden.

Für Spenden an die Stadt Prettin, Sparkasse Wittenberg, Spendenkonto Stadt Prettin, Kennwort Hochwasser

**Sparkasse Wittenberg** Konto-Nr. 310 590  
Bankleitzahl 805 501 01

## Soforthilfe

Anträge auf Auszahlung der Soforthilfe werden bei der Stadtverwaltung Annaburg entgegengenommen. Antragsformulare sind in der Kasse, Zimmer 09 der Kämmerei erhältlich. Bitte vermerken Sie auf dem Antrag, welche Räumlichkeiten vom Hochwasser betroffen waren/ sind und die Höhe des Wasserstandes. Desweiteren führen Sie bitte alle Angehörigen des Haushaltes mit Namen und Geburtsdatum auf.

Die ausgefüllten Anträge werden durch die Stadt weitergereicht an den Landkreis zur Bearbeitung. Barauszahlungen finden nur beim Landkreis Wittenberg in der Breidscheidstr. 3 im großen Sitzungssaal statt.

Zu beachten ist die „Richtlinie über die Gewährung von Sofortleistungen an Hochwassergeschädigte im Land Sachsen-Anhalt. Diese Richtlinie ist bei der Antragstellung erhältlich.

## Gemeindeobjekt KiTa Groß Naundorf

Derzeitig ist ein Kindertagesstättenbetrieb in Groß Naundorf nicht möglich. Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder in der Einrichtung Annaburg unterzubringen. Räumlichkeiten werden extra zur Verfügung gestellt. Die Betreuung erfolgt durch das Erziehungspersonal aus Groß Naundorf.

Die Schadensaufnahme in der Groß Naundorfer Einrichtung ist erfolgt. Unter Hinzuziehung von Fachleuten ist eine Zielstellung zur schnellstmöglichen Instandsetzung erarbeitet worden.

Um ein schnelles Trocknen der Fußböden und Wände zu erreichen sind die Beläge und Tapeten entfernt worden. Die Räume werden anschließend desinfiziert. Sind die zulässigen Feuchtigkeitswerte unterschritten, werden Fußbodenverlege- und Malerarbeiten auf der Grundlage von Angebotseinholungen vergeben und ausgeführt.

Einrichtungsgegenstände und Ausstattungen müssen im Erdgeschossbereich erneuert werden. Eine weitere Aufgabe ist die Außenanlagengestaltung bzw. Kultivierung.

Wir gehen davon aus, dass frühestens Mitte September diese Einrichtung wieder genutzt werden kann.

## Hochwasserschäden bei betroffenen Landwirten

Vom Amt für Landwirtschaft und Flurerneuerung Dessau erfolgt eine diesbezügliche Erhebung. Das Formblatt bzw. Antragsformular ist erhältlich bei der Stadtverwaltung Annaburg. Die Erfassung bezieht sich auf betroffene Kulturarten sowie auf betroffenes totes und lebendes Inventar, Gebäude und Betriebsvorrichtungen.

Über eine daraus hinausgehende Möglichkeit der finanziellen Unterstützung konnte vom oben gen. Amt noch keine Aussage getroffen werden.

Im übrigen können Informationen und Verfahrensweisen beim Bauernverband e.V., Kreisgeschäftsstelle Wittenberg, Feldstr. 42 (Tel. 0 34 91/41 90 93) abgefragt werden.

## Hochwasserschäden bei betroffenen Unternehmen

Bei der Stadtverwaltung Annaburg ist ein Merkblatt erhältlich. Den uns bekannten Unternehmen wird das Blatt per Boten zugestellt.

Für die Hochwassergeschädigten Unternehmen sind von den betroffenen Bundesländern und der Bundesregierung umfangreiche Hilfsmaßnahmen geplant. Die Einzelheiten werden zwischen den Beteiligten derzeit noch abgestimmt. Aktuelle Informationen über die Förderungsmaßnahmen auf Bundes- und Landesebene können jeweils bei den im Merkblatt angegebenen Institutionen wie Landesförderinstitut Sachsen/Anhalt und Banken abgefragt werden.

Schulze  
Hauptamt

## Hygienebestimmungen Schwerpunkt

### Müllentsorgung

- Die Müllentsorgung wird weiterhin bis zur vollständigen Beräumung von der Kommunal- und Industrieentsorgung Jessen übernommen. Zwei weitere Firmen Containerdienst Lehmann und Firma Schade wurden gebunden, um die Auslieferung und Abholung der Container in den Orten abzuschließen.

Auf Grund neuer Erkenntnisse können die bei den Entsorgungsunternehmen geordneten Container für Sperrmüll aus den überfluteten Bereichen auch für unbrauchbar gewordene Lebensmittel aus Haushalten (Tiefkühltruhen, Kühlschränken) und für den offensichtlich unbelasteten Schlamm aus der Grundstücksreinigung genutzt werden.

### Sandsäcke und Schlamm

- werden von der Kommunal- und Industrieentsorgung entsorgt.

#### **Wir bitten darum:**

- Sandsäcke die, soweit nur mit Wasser und Fäkalien in Verbindung gekommen sind (betrifft auch Schlamm) werden normal im Restmüllcontainer entsorgt.
- kontaminierte Sandsäcke und Schlamm(z.B. durch Heizöl )sind gesondert zu sammeln und neben den Restmüllcontainern abzustellen.

## **Bauschutt**

Bauschutt, der auf Grund der Hochwasserschäden anfällt, ist nicht der Sperrmüllentsorgung zuzuführen. Bauschutt gehört zu den Instandsetzungsmaßnahmen. Die Entsorgung ist durch den Eigentümer zu beauftragen. Die Kosten können über die Förderung geltend gemacht werden.

## **Mückenplage**

- Die Stadtverwaltung Annaburg forderte den Krisenstab des Landkreises auf, Maßnahmen gegen die Mückenplage einzuleiten. Nach Rücksprache mit dem Umweltamt, teilten diese mit, dass eine Bekämpfung aus der Luft mit chemischen Mitteln nicht möglich ist. Unsererseits wurde angeraten, Mückenschutzmittel kostenlos zur Verfügung zu stellen, um unseren Bürgern und besonders den Kindern einen Schutz bieten zu können. Eine Entscheidung wird vom Gesundheitsministerium erwartet, so die Auskunft Dr. Hartmann, Umweltamt des Landkreises. Aufträge zur Beschaffung von Mückenschutzmitteln sind bereits seitens des Landkreises ausgelöst.

## **Impfungen gegen Tetanus und Hepatitis**

Die Fragen des Impfschutzes haben in den letzten Tagen sehr für Unruhe unter der Bevölkerung und nicht zuletzt unter den Einsatzkräften gesorgt. Nachdem medizinische Fachberater des Krisenstabes Wittenberg und Gesundheitsämter anfangs der Meinung waren, dass Impfungen gegen Hepatitis A für Bevölkerung und Einsatzkräfte nicht notwendig sind, forderte der Bürgermeister, Herr Erich Schmidt vom Gesundheitsamt eine schriftliche Aussage dazu. Diese wurde jedoch verweigert.

Am 25.08.2002, 15.06 Uhr erhielten wir ein Fax vom Krisenstab, woraus hervorging, dass eine komplexe Impfung der Bevölkerung im Katastrophengebiet für nicht erforderlich gehalten wird, jedoch mit Ausnahme der Einsatzkräfte. Die Impfung der Einsatzkräfte erfolgte nur beim Gesundheitsamt. Eine Übertragung an einen Arzt vor Ort hielt das Gesundheitsamt für unmöglich.

Am 27.08.2002, 12.30 Uhr erhielten wir eine Information von der Verwaltungsgemeinschaft Prettin, dass bis zum gleichen Tag 16.00 Uhr alle Bürger beim Gesundheitsamt in Jessen eine kostenlose Impfung erhalten können. Bemerkt sei, dass diese Information nicht nach Annaburg kam.

Daraufhin wurden durch Kräfte der Verwaltung in Bethau alle Bürger informiert. In Groß Naundorf übernahmen dieses die Mitarbeiter des Bürgerbüros.

Noch während wir über den letzten Stand die Bürger informierten, erhielten wir ein Fax um 14.00 Uhr, woraus hervorging, dass ein Arzt in der Stadt bzw. VG zu benennen ist, der die Impfung vor Ort durchführen kann.

Aus diesem Grunde nochmalige schriftliche Information am 28.08.2002 in jeden Haushalt, um auch denjenigen Bürgern einen Impfschutz zu ermöglichen, die den Termin 27.08.2002 bis 16.00 Uhr nicht wahrnehmen konnten.

Die Impfungen übernehmen Herr Dr. Mahler und Herr D. Müller Annaburg.

Trotz des Impfschutzes gegen Hepatitis A sollte man sich nicht in Sicherheit wiegen.

Jeder Bürger sollte darauf achten, dass sein Tetanus-schutz nicht länger als 10 Jahre zurückliegt. Die Nachimpfung erfolgt kostenlos beim Hausarzt oder beim Gesundheitsamt.

Auf die Einhaltung der nachfolgenden allgemeinen hygienischen Hinweise, besonders bei den Aufräumarbeiten sollte unbedingt geachtet werden.

- Einhalten von grundsätzlichen hygienischen Maßnahmen, wie gründliches Händewaschen, besonders nach den Aufräumarbeiten
- Beim Aufräumen Handschuhe, Gummistiefel und feuchtigkeitsabweisende Kleidung tragen. Der Kontakt der bloßen Haut mit Überschwemmungswasser, Schlamm oder Gegenstände, die mit Überschwemmungswasser in Kontakt gekommen sind, ist weitestgehend zu vermeiden.
- Kein Verzehr von Lebensmitteln während der Aufräumarbeiten vor Ort. Das trifft auch für das Rauchen zu. Auf die Notwendigkeit der Händehygiene vor dem Rauchen oder dem Verzehr von Lebensmitteln wird ausdrücklich hingewiesen.
- Zuerst sind die betroffenen Flächen mit klarem Wasser zu reinigen. Im weiteren sind handelsübliche desinfizierende Reiniger oder Desinfektionsmittel auf Basis von Clor oder Aldehyden zu verwenden. Unbedingt die Herstellerangaben beachten, besonders zur Herstellung der Lösung und zu den Einwirkzeiten.
- Geschirr, das mit Überschwemmungswasser in Berührung gekommen ist, sollte vorsorglich vorerst nicht für den Nahrungsverzehr genutzt werden. Später kann dieses Geschirr nach gründlicher Reinigung und Desinfektion wieder gebraucht werden.
- Verunreinigte waschbare Textilien sind bei über 60 Grad im normalen Wasch-Gang zu reinigen. Unter 60 Grad-Wäsche sollte desinfiziert (Beachtung der Einwirkzeit und Konzentration) und danach normal gewaschen werden. Für verunreinigte nichtwaschbare Textilien ist eine desinfizierende chemische Reinigung zu prüfen.
- Nach dem Auspumpen sind die Kellerräume gründlich zu reinigen und zu desinfizieren. Erst nach diesen Maßnahmen sollten diese Räume wieder als Abstellmöglichkeit genutzt werden.
- Überflutete Gärten sind möglichst schnell umzugraben, zunächst sensible Bereiche wie Hof- und Vorgärten, später der gesamte Garten. Mit dieser Maßnahme wird gleichzeitig die Geruchsbelästigung gemindert. Kinder sollten mit diesem Boden/Sand nicht spielen.

Leder  
Ordnungsamt

